

Die kindliche Entwicklung verstehen

Oskar Jenni

Die kindliche Entwicklung verstehen

Praxiswissen über Phasen und Störungen

Mit 198 farbigen Illustrationen



Oskar Jenni
Abteilung Entwicklungspädiatrie
Universitäts-Kinderspital Zürich
Zürich, Schweiz

ISBN 978-3-662-62447-0 ISBN 978-3-662-62448-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-62448-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2021
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat: Christine Lerche
Illustration Umschlag: © Sandra Niemann, Zürich

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Meinen fünf Lehrern
Remo H. Largo
Gian-Luca, Andrea, Lino und Maurus Jenni

Vorwort: Die Bedeutung von Entwicklungswissen

Dieses Buch gibt einen Überblick über die kindliche Entwicklung von der Geburt bis in das Erwachsenenalter und vermittelt Entwicklungswissen an Bezugs- und Fachpersonen. Es baut auf der These auf, dass Kinder gleichen Alters sehr verschieden sind und dass jedes einzelne Kind vielfältige Facetten in sich trägt.

Wenn ich als Entwicklungspädiater Kindern und Jugendlichen begegne, versuche ich, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, ihr individuelles Profil zu akzeptieren und sie motivierend zu unterstützen. Ich muss mir dabei ihr Vertrauen erst „verdienen“ – durch eine kindorientierte Haltung, in der ich Verständnis für ihre spezifischen Herausforderungen und Nöte zeige und meine Erwartungen an ihre individuellen Eigenheiten anpasse. Denn ich bin überzeugt, dass sich Kinder und Jugendliche nur durch eine Passung mit dem Umfeld – einen Fit, wie es Remo Largo nannte – bestmöglich entfalten können.

Wie kann diese Passung gelingen, wie können wir Kinder und Jugendliche auch in schwierigen Phasen der Entwicklung verstehen und ihnen angemessen begegnen? Die Motivation für dieses Buch entstand aus meiner Beobachtung und Überzeugung heraus, dass Bezugs- und Fachpersonen auf ein fundiertes Entwicklungswissen zurückgreifen sollten, um Kinder und Jugendliche „lesen“ zu können. Dabei ist besonders wichtig, die Welt aus dem Blickwinkel der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen – ein Credo, das sich wie ein roter Faden durch dieses Buch zieht.

Zahlreiche Fallbeispiele und Handlungssituationen aus der Praxis sowie Abbildungen, Illustrationen und Tabellen sollen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das Verständnis für die kindliche Entwicklung erleichtern. Dieses Buch gibt keine konkreten Tipps oder Ratschläge, denn jede Situation, jedes Kind ist anders. Vielmehr bietet es eine wissenschaftlich fundierte Grundlage von Entwicklungswissen, auf der Fachpersonen ihre individuellen und kindgerechten Handlungsoptionen in der Praxis begründen können.

Grundlegend scheint mir dabei der Leitsatz, dass die Vielfalt von kindlichen Eigenschaften eine wichtige, unbedingt zu fördernde Ressource ist. Das vorliegende Buch möchte einen Beitrag dazu leisten, im Umgang mit der kindlichen Variabilität geeignete Lösungen zu finden und darüber hinaus im Umfeld – sei es im Elternhaus oder auch in der Schule – mehr Verständnis für individuelle Entwicklungssituationen zu bewirken.

Ein Buch wie dieses lebt von den wissenschaftlichen Befunden zahlreicher Forschender weltweit. Ich habe dabei eine eigene Bewertung des Wissensstandes über die kindliche Entwicklung und eine Selektion aus der unendlichen Flut von wissenschaftlichen Resultaten vorgenommen – mit der Zielsetzung, die Erkenntnisse aus der Forschung nicht nur in einem wissenschaftlichen Kontext zu vermitteln, sondern auch für die Praxis nutzbar zu machen.

Ich habe dieses Buch als Entwicklungspädiater geschrieben und dabei versucht, das Kind als Ganzes zu sehen und in den Mittelpunkt zu stellen. Die Entwicklungspädiatrie versteht sich als Fachgebiet der Kinder- und Jugendmedizin, das alle Aspekte der Entwicklung von gesunden und kranken Heranwachsenden integriert. Sie bemüht sich um eine umfassende Sichtweise auf Kinder und Jugendliche unter Einbezug von medizinischen, biologischen, psychologischen, sozialen sowie pädagogischen Aspekten und vertritt dabei eine kindorientierte Werthaltung. In dieser Tradition, aus diesem Verständnis heraus ist auch dieses Buch entstanden.

Oskar Jenni

Zürich

Februar 2021

Danksagung

Ich bin zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus der Entwicklungs-pädiatrie, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Neuropsychologie, Pädagogik und Sonderpädagogik, den Neurowissenschaften, der Genetik, Statistik, Anthropologie und den Bewegungswissenschaften sehr dankbar für ihre Unterstützung im Entstehungsprozess des Buches sowie für ihre fachlichen Hinweise und Beiträge zu einzelnen Kapiteln (in alphabetischer Reihenfolge): Helen Baumann, Caroline Benz, Silvia Brem, Judith Burkart, Daniela Bühler, Jon Caflisch, Aziz Chaouch, Birgit Ernst, Ruth Etter, Regula Franz, Sepp Holtz, Reto Huber, Martina Hug, Tanja Kakebeeke, Daniel Konrad, Karin Kucian, Barbara Kühni, Patricia Lannen, Bea Latal, Sonja Laube, Rabia Liamlahi, Ursina McCaskey, Maria Mögel Wessely, Patrick Orban, Susanne Polentarutti, Anita Rauch, Valentin Rousson, Christoph Rutishauser, Christina Schaefer, Kaspar Staub, Susanne Staubli, Susanne Stronski, Hans Henrik Thodberg, Rainer Truninger, Michael von Rhein, Flavia Wehrle und Barbara Wirz.

Der wissenschaftlichen Illustratorin Sandra Niemann verdanke ich die anschauliche und einladende Gestaltung dieses Fachbuches mit zahlreichen Abbildungen und Illustrationen. Ihre Arbeit wurde von der Maiores Stiftung finanziert.

Stefanie Wolff-Heinze hat mich in den letzten zwei Jahren mit vielen Ratschlägen und Ideen begleitet. Sie hat mit ihrem großen Engagement und ihrem sorgfältigen Lektorat wesentlich zum Gelingen dieses Buches beigetragen.

Mein Dank gilt auch Dr. Christine Lerche vom Springer Verlag, die ich mit der Idee eines umfassenden Fachbuches über die kindliche Entwicklung begeistern konnte; sie und Christiane Beisel haben mir im Entstehungsprozess dieses Buches als wertvolle Ratgeberinnen zur Seite gestanden.

Zu besonderem Dank für die großzügige, finanzielle Unterstützung bin ich Felix H. Sennhauser, dem vormaligen ärztlichen Direktor des Universitäts-Kinderspitals Zürich, sowie Monica Giedion-Risch und ihrer *Stiftung. Für das Kind* verpflichtet, die dieses Buchprojekt überhaupt erst ermöglicht haben.

Mit großer Anerkennung und tiefer Dankbarkeit verbunden fühle ich mich vor allem meinem Mentor Remo H. Largo, der am 11. November 2020 verstorben ist. Er lehrte mich jeden Tag, wie vielfältig das Menschsein ist, und was wir tun können, damit jeder von uns seine Individualität leben kann. Er hat mir vor Augen geführt, dass wir uns als Erwachsene an das Kind anpassen müssen – und nicht das Kind an uns. Diese kindorientierte Haltung ist sein großes Vermächtnis, das in diesem Buch zum Ausdruck kommt.

Inhaltsverzeichnis

1	Die Gesetzmäßigkeiten der kindlichen Entwicklung – Variabilität als zentraler Faktor	1
1.1	Entwicklungswissen schafft Handlungsoptionen	3
1.2	Jedes Kind ist anders: Variabilität als Chance und Herausforderung	5
1.2.1	Erkenntnisse zur Variabilität aus historischer Sicht	6
1.2.2	Die interindividuelle Variabilität	7
1.2.3	Das Entwicklungsalter	11
1.2.4	Das biologische Alter	15
1.2.5	Das relative Alter	16
1.2.6	Die Reifung	18
1.2.7	Die Entwicklungsgeschwindigkeit	21
1.2.8	Die intraindividuelle Variabilität	22
1.3	Die Entwicklung von Kindern über die Zeit: mal kontinuierlich, mal sprunghaft	26
1.3.1	Sprünge, Stufen und Phasen der Entwicklung	28
1.3.2	Stabilität der Entwicklung	32
1.4	Nur eine Frage der Gene? Die Wechselwirkungen zwischen Anlage und Umwelt	41
1.4.1	Die Bedeutung der Anlage	42
1.4.2	Die Bedeutung der Umwelt	46
1.4.3	Die Mechanismen zwischen Anlage und Umwelt	49
	Literatur	55
2	Bereiche der Entwicklung – die Facetten des Kindes	59
2.1	Das körperliche Wachstum: Wie Kinder Gestalt annehmen	61
2.1.1	Dynamik des Wachstums	61
2.1.2	Geschlechtsunterschiede	63
2.1.3	Säkularer Trend	64
2.1.4	Erfassung des Wachstums	65
2.2	Das Gehirn – ein zentraler Impulsgeber für die Entwicklung	66
2.2.1	Aufbau des Gehirns	66
2.2.2	Grundlegendes zur Hirnentwicklung	68
2.2.3	Neurogenese und Migration	69
2.2.4	Myelinisierung	70
2.2.5	Bildung von Synapsen	70
2.2.6	Elimination von Synapsen	72
2.2.7	Regionaler Verlauf der Bildung und Elimination von Synapsen	75
2.2.8	Kritische und sensible Phasen	76
2.2.9	Geschlechtsunterschiede	82
2.2.10	Methoden zur Untersuchung des Gehirns	82
2.3	Mit den Sinnen ins Leben starten: die kindliche Wahrnehmung	83
2.3.1	Systematisierung der Wahrnehmung	83
2.3.2	Grundlegendes zur Entwicklung der Wahrnehmung	85
2.3.3	Erfassung der Wahrnehmung	85
2.4	Das Schlafverhalten – vom Wachsein zum Schlaf und zurück	86
2.4.1	Schlafphysiologie	86
2.4.2	Regulation des Schlafes	88

2.4.3	Grundlegendes zur Entwicklung des Schlafes	91
2.4.4	Geschlechtsunterschiede und säkularer Trend	91
2.4.5	Schlaf und Lernen	92
2.4.6	Erfassung des Schlafes	93
2.5	Immer in Bewegung: motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten	94
2.5.1	Systematisierung der Motorik	94
2.5.2	Grundlegendes zur motorischen Entwicklung	97
2.5.3	Geschlechtsunterschiede	98
2.5.4	Säkularer Trend	101
2.5.5	Die motorische Entwicklung als dynamisches System	102
2.5.6	Die motorische Kontrolle im Gehirn	104
2.5.7	Erfassung der Motorik	105
2.6	Kognition, Intelligenz und die Kontrollprozesse des Denkens	106
2.6.1	Systematisierung des kindlichen Denkens	107
2.6.2	Theorien der geistigen Entwicklung	117
2.6.3	Geschlechtsunterschiede	121
2.6.4	Säkularer Trend	123
2.6.5	Erfassung der Kognition	124
2.7	Die Entwicklung der Sprache – Interaktion mit der Umwelt	124
2.7.1	Systematisierung der Sprache	125
2.7.2	Grundlegendes zur Sprachentwicklung	130
2.7.3	Geschlechtsunterschiede	136
2.7.4	Zusammenhang zwischen Sprache und Kognition	136
2.7.5	Neurobiologische Grundlagen der Sprachentwicklung	138
2.8	Vom Ich zum Wir: die soziale und emotionale Entwicklung	139
2.8.1	Systematisierung	139
2.8.2	Entwicklungstheorien zum Sozialverhalten	157
2.8.3	Geschlechtsunterschiede	159
	Literatur	161
3	Das Säuglingsalter – Kontaktaufnahme mit der Welt	173
3.1	Körperliches Wachstum – das dynamische erste Lebensjahr	175
3.1.1	Der Gewichtsverlauf	175
3.1.2	Das Kopfwachstum	177
3.1.3	Die ersten Zähne	178
3.2	Vom Reflex zum freien Gehen: die Motorik in den ersten zwölf Lebensmonaten	179
3.2.1	Frühkindliche Reflexe	180
3.2.2	Körperkontrolle und -haltung	183
3.2.3	General Movements	185
3.2.4	Koordinierte Bewegungen	187
3.2.5	Greifen	188
3.2.6	Entwicklung zum freien Gehen	190
3.3	Sehen, Hören, Fühlen – was der Säugling bereits wahrnimmt	193
3.3.1	Visuelle Wahrnehmung	193
3.3.2	Auditive Wahrnehmung	197
3.3.3	Geschmacks-, Geruchs- und Tastsinn	199
3.4	Das Ernährungsverhalten – von der Stillzeit an den Familientisch	200
3.4.1	Physiologische Regulationsmechanismen	201
3.4.2	Entwicklungsphasen des Essverhaltens	202

3.4.3	Kulturelle und soziale Einflüsse	203
3.4.4	Nahrungsvorlieben	203
3.4.5	Die Eltern-Kind-Interaktion beim Essen	204
3.4.6	Essverhalten und frühkindliche Autonomieentwicklung	205
3.5	In den Rhythmus finden: das Schlaf- und Schreiverhalten	205
3.5.1	Schlafphysiologie	205
3.5.2	Entwicklung des frühen Schlaf-Wach-Rhythmus	206
3.5.3	Der Schlafort des Säuglings	208
3.5.4	Das Schreiverhalten des Säuglings	209
3.6	Ein kluges Köpfchen – die frühe kognitive Entwicklung	211
3.6.1	Erkunden der gegenständlichen Welt	211
3.6.2	Frühes Kategorisieren	213
3.6.3	Numerisches Wissen	213
3.6.4	Basales Zeitverständnis	214
3.6.5	Kausales Denken	214
3.6.6	Entwicklung des Gedächtnisses	215
3.6.7	Entwicklung der Aufmerksamkeit	217
3.7	Mit Gesten kommunizieren: Wie sich Säuglinge verständlich machen	217
3.8	Erste Kontakte mit sich und Anderen knüpfen – das frühe Sozialverhalten	219
3.8.1	Bindungsverhalten	219
3.8.2	Soziale Fähigkeiten	223
3.8.3	Emotionale Fähigkeiten	224
3.8.4	Emotionsregulation und Temperament	225
	Literatur	228
4	Frühe Kindheit – Kind sein dürfen	233
4.1	Start in die Mobilität: Der Körperbau verändert sich	235
4.2	Greifen, Gehen, Gleichgewicht – das Kind kommt in Bewegung	236
4.2.1	Das freie Gehen	237
4.2.2	Motorische Basisfertigkeiten: Springen, Hüpfen, Werfen	239
4.2.3	Feinmotorische Fertigkeiten	241
4.2.4	Rechts- oder Linkshänder	242
4.2.5	Stifthaltung	244
4.2.6	Der zunehmende Bewegungsdrang	244
4.2.7	Bewegungsstereotypien	245
4.3	Die Entwicklung der Sauberkeit – Trockenwerden als individueller Reifeschritt	247
4.4	Weniger am Tag, mehr in der Nacht: Schlafverhalten in der frühen Kindheit	248
4.4.1	Individueller Schlafbedarf	248
4.4.2	Einschlafrituale und Einschlafhilfen	250
4.4.3	Das Kind im Elternbett	251
4.4.4	Besondere Verhaltensweisen im Schlaf	252
4.5	Die kognitive Entwicklung: Lernen als Kinderspiel	253
4.5.1	Was ist Spiel – und warum spielen Kinder?	253
4.5.2	Das Raumspiel	256
4.5.3	Das symbolische Spiel	259
4.5.4	Nachahmung und soziales Lernen	261

4.5.5	Geschlechtsunterschiede im Spiel	262
4.5.6	Spielverhalten von Kindern mit Entwicklungsstörungen	263
4.5.7	Kategorisieren	263
4.5.8	Das Verständnis für Zahlen	265
4.5.9	Vom basalen zum konkreten Zeitverständnis	266
4.5.10	Kausales und schlussfolgerndes Denken	267
4.5.11	Exekutive Funktionen	268
4.6	Mit dem Stift Spuren hinterlassen – die Freude am Zeichnen	269
4.6.1	Funktionen des kindlichen Zeichnens	269
4.6.2	Phänomenologie des kindlichen Zeichnens	270
4.7	Wortschatzerwerb im Eiltempo – die Sprachentwicklung	274
4.7.1	Die ersten Wörter	274
4.7.2	Die große Variabilität des Spracherwerbes	275
4.7.3	Sprachentwicklung durch soziale Interaktion	276
4.7.4	Merkmale des frühen Spracherwerbes	276
4.8	Soziales Verhalten: Verständnis für das Selbst und das Gegenüber	277
4.8.1	Das Selbstverständnis	278
4.8.2	Theory of Mind	280
4.8.3	Emotionen ausdrücken und verstehen	282
4.8.4	Emotionsregulation und Bedürfnisaufschub	283
4.8.5	Entwicklung von Empathie und prosozialem Verhalten	283
4.8.6	Das Bindungsbedürfnis	284
	Literatur	285
5	Mittleres Kindesalter – ein bedeutsamer Übergang	291
5.1	Mehr Zahnlücken, mehr Muskulatur: die körperliche Entwicklung	293
5.2	Ein Schub in der motorischen Leistungsfähigkeit: schneller, höher und weiter	294
5.2.1	Entwicklung von Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer	294
5.2.2	Elegantere Bewegungen	296
5.2.3	Erwerb von komplexen motorischen Fertigkeiten	299
5.2.4	Trainierbarkeit und motorische Lernfähigkeit	299
5.3	Die kognitive Entwicklung – eine Phase markanter Veränderungen	300
5.3.1	Kausales und logisches Denken	302
5.3.2	Gedächtnisentwicklung	303
5.3.3	Exekutive Funktionen	307
5.3.4	Metakognitive Fähigkeiten – das Lernen lernen	308
5.3.5	Kategorisieren	311
5.3.6	Räumliches Denken	311
5.3.7	Zeichnen – Bilder der kindlichen Entwicklung	311
5.3.8	Das magische Denken und der unsichtbare Freund	317
5.3.9	Das Zeitwissen	318
5.4	Eintauchen in die Kulturtechniken: Wie Kinder schulische Fertigkeiten erlernen	319
5.4.1	Entwicklung des Schreibens	320
5.4.2	Entwicklung des Lesens	324
5.4.3	Entwicklung des Rechnens	327
5.5	Ich und die Welt um mich herum: Fortschritte in der sozialen Kompetenz	331

5.5.1	Die Entwicklung des Selbstkonzeptes	331
5.5.2	Die Vorstellung über das eigene Geschlecht	333
5.5.3	Emotionen und deren Regulation	337
5.5.4	Beziehungen zu Gleichaltrigen	338
5.6	Passung zwischen Kind und Umwelt – das Fit-Konzept	339
5.6.1	Bedürfnis nach Geborgenheit und Zuwendung	340
5.6.2	Wunsch nach sozialer Anerkennung	341
5.6.3	Drang nach Leistung und Erfolg	342
5.6.4	Das Fit-Konzept in der Praxis	343
	Literatur	347
6	Adoleszenz – Schritt für Schritt ins Erwachsenenleben	353
6.1	Die Jugendjahre im Wandel der Zeit	355
6.2	Die Pubertät: eine Phase körperlicher Veränderungen	357
6.2.1	Die Pubertät bei Mädchen	360
6.2.2	Die Pubertät bei Jungen	362
6.3	Die Nacht zum Tag machen – das jugendliche Schlafverhalten	364
6.3.1	Veränderungen der inneren Uhr	367
6.3.2	Veränderungen der Schlafhomöostase	368
6.4	Kognitive Entwicklung in der Adoleszenz: der Wachstumsschub im Kopf	369
6.4.1	Exekutive Funktionen: mehr Selbstkontrolle, weniger Abhängigkeit	371
6.4.2	Metakognitive Strategien: effektiv lernen und planen	373
6.4.3	Zeitbewusstsein: zwischen Vergangenheit und Zukunft	374
6.5	Neue Balance zwischen Distanz und Nähe – das jugendliche Sozialverhalten	374
6.5.1	Das erweiterte Selbstkonzept – die Identität	374
6.5.2	Jugendliche Emotionen – die Lust nach Sensationen	380
6.5.3	Erweiterte Perspektivenübernahme	383
6.5.4	Autonomieentwicklung: weg von den Eltern	383
6.5.5	Neue Beziehungen: Gleichaltrige, Freunde und Liebesbeziehungen	386
6.5.6	Das moralische Denken und Fühlen von Jugendlichen	391
6.6	Das Gehirn im Reifungsprozess: eine Zeit der Emotionalität und Selbstreflexion	393
	Literatur	396
7	Störungen der Entwicklung – mit Unsicherheiten leben	401
7.1	Störungen als Spiegel der Variabilität: die Terminologie	403
7.2	Einblicke in das Spektrum von Entwicklungsstörungen	406
7.3	Entwicklungsdiagnostik – unverzichtbar bei der Suche nach der Ursache	409
7.3.1	Quellen der Diagnostik	409
7.3.2	Entwicklungsscreening	410
7.3.3	Entwicklungstestung	411
7.4	Risiko- und Schutzfaktoren für die Entwicklung eines Kindes	414
7.4.1	Risikofaktoren	414
7.4.2	Schutzfaktoren	416
7.4.3	Wechselwirkungen von Risiko- und Schutzfaktoren	418
7.5	Abklärung und Förderung bei globalen Entwicklungsstörungen	419

7.5.1	Unterschiedliche Schweregrade	419
7.5.2	Ursachen von Entwicklungsstörungen	420
7.5.3	Fördermaßnahmen bei Entwicklungsstörungen	423
7.6	Die Motorikstörung: ein prognostischer Marker	424
7.6.1	Die Kriterien der Motorikstörung	425
7.6.2	Entstehung und Verlauf	425
7.6.3	Das klinische Bild	426
7.6.4	Die diagnostischen Schritte	427
7.6.5	Motorische Störungen bei Kindern mit Entwicklungsrisiken	429
7.6.6	Entwicklungsförderung der Motorik	429
7.7	Sprachentwicklungsstörung: Je früher erkannt, umso besser!	430
7.7.1	Die Sprachentwicklungsstörung und ihre Entstehung	430
7.7.2	Risikofaktoren von Sprachstörungen	432
7.7.3	Bedeutung des Umfeldes bei kindlichen Sprachstörungen	434
7.7.4	Abklärung von Sprachstörungen	434
7.7.5	Sprachliche Entwicklungsförderung	434
7.8	Die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Störung als Spektrumdiagnose	436
7.8.1	Das klinische Bild	436
7.8.2	Kein allgemein anerkanntes Störungsmodell	437
7.8.3	Kein zuverlässiger Test	437
7.8.4	Überschneidungen mit anderen Krankheitsbildern	438
7.8.5	ADHS als unreifes Verhalten	438
7.8.6	ADHS als dimensionale Störung	439
7.8.7	Klinische Diagnostik	440
7.8.8	Differentialdiagnosen	442
7.8.9	Synthese der Befunde	442
7.8.10	Behandlungsansätze bei ADHS	443
7.9	Barrieren in der sozialen Interaktion: die Autismus-Spektrum-Störung	444
7.9.1	Die Trias des Autismus	444
7.9.2	Häufigkeit: Anstieg oder nicht ?	445
7.9.3	Die Entstehungswege des Autismus	446
7.9.4	Theory of Mind und zentrale Kohärenz: die Theorien zum Autismus	447
7.9.5	Das klinische Bild	447
7.9.6	Entwicklungsdiagnostik des Autismus	449
7.9.7	Begleiterkrankungen	450
7.9.8	Entwicklungsförderung	451
	Literatur	452
8	Nachwort: Kindheit heute	457
	Serviceteil	
	Stichwortverzeichnis	461

Über den Autor

Prof. Dr. med. Oskar Jenni

Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ist Co-Leiter der Abteilung Entwicklungspädiatrie am Universitäts-Kinderhospital Zürich und außerordentlicher Professor für Entwicklungspädiatrie der Universität Zürich. Zu seinen Forschungsgebieten zählen u. a. das Schlafverhalten im Kindesalter sowie die motorische, kognitive und soziale Entwicklung von gesunden und kranken Kindern. Erkenntnisse aus der Forschung rund ums Kind zusammenzuführen und der Gesellschaft als interdisziplinären Wissensfundus zugänglich zu machen, ist das Ziel der *Akademie Für das Kind*. Giedion Risch in Zürich, die der vierfache Familienvater als Mitbegründer leitet.